

Ausgabe 04/2013

- Krankenpflegehilfeschule eröffnet im August
- Qualitätszertifikat für das Darm- und Pankreaszentrum
- Sportgruppe im Stubaital
- Kurz und Knapp
- Neue Sauerstofftanks am Klinikum und an der Klinik Hohe Warte
- Akutschmerzdienst auch im dritten Jahr ein Erfolgsmodell
- Pfarrer Johannes Steiner übernimmt neue Aufgaben
- Kurioses
- Termine/Veranstaltungen



Krankenpflegehilfeschule eröffnet im August

Die Klinikum Bayreuth GmbH eröffnet noch in diesem Jahr eine neue Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe. Der erste Ausbildungskurs wird bereits im August beginnen.

In Rekordzeit hat die Klinikum Bayreuth GmbH das Konzept für eine neue Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe aufgestellt. Der Aufsichtsrat hatte in seiner letzten Sitzung beschlossen, noch in diesem Jahr mit der einjährigen Ausbildung von Pflegefachhelferinnen und Pflegefachhelfern zu beginnen. Grundlage für die Entscheidung ist ein prognostizierter Mehrbedarf von Pflegefachhelfern infolge des demografischen Wandels. Derzeit existiert in Oberfranken lediglich eine Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe.

Mit der staatlichen Genehmigung durch die Regierung von Oberfranken können am 16. August 16 Schülerinnen und Schüler ihre Ausbildung bei der Klinikum Bayreuth GmbH im Berufsfachschulzentrum für Pflegeberufe in der Dr.-Franz-Straße beginnen. Die kostenlose Ausbildung zur Pflegefachhelferin bzw. zum Pflegefachhelfer dauert ein Jahr. Die 600 theoretischen Stunden absolvieren die Schüler in den Unterrichtsräumen der Berufsfachschule. Die praktische Ausbildung von insgesamt 1000 Stunden leisten sie auf den Stationen im Klinikum und in der Klinik Hohe Warte ab. Die Schüler erhalten nach einer erfolgreichen mündlichen, schriftlichen und praktischen Prüfung ein staatlich anerkanntes Examen. Die Leitung der Einrichtung wird Karl-Heinz Kristel übertragen, der bereits die Berufsfachschule für Krankenpflege leitet.

Von den Bewerbern für die 16 Ausbildungsplätze erwarten die Ausbilder vor allem eine soziale Haltung, Flexibilität sowie Kommunikations- und Teamfähigkeit. Sie müssen mindestens 17 Jahre alt sein, einen Hauptschulabschluss bzw. eine gleichwertige Schulbildung oder eine abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen. Die Ausbildung bietet damit Schulabgängern, aber auch Quereinsteigern oder Menschen, die sich beruflich neu orientieren wollen, eine Perspektive. In der Ausbildung zur Pflegefachhelferin bzw. zum Pflegefachhelfer lernen die Schüler, Menschen zu pflegen und bei ihren alltäglichen Bedürfnissen zu unterstützen. Sie erwerben Kompe-



tenzen, um Veränderungen bei Patienten zu erkennen und entsprechend zu reagieren. So unterstützen sie im späteren Berufsleben die Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger bei deren Arbeit. Nach der Ausbildung können die examinierten Pflegefachhelferinnen oder Pflegefachhelfer im Krankenhaus, in einer Pflegeeinrichtung oder in der ambulanten Pflege tätig werden. Die einjährige Berufsausbildung wird für einige auch der Einstieg in die weiterführende Berufsausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin bzw. zum Gesundheits- und Krankenpfleger sein.

Die Klinikum Bayreuth GmbH und der Krankenhauszweckverband sind mit ihren bestehenden Berufsfachschulen für Krankenpflege, Kinderkrankenpflege, Physiotherapie und Medizinisch Technische Laborassistenten der größte Ausbildungsbetrieb in der Region. Jedes Jahr beginnen dort 100 junge Menschen eine kostenfreie Berufsausbildung. Ausgestattet mit speziellem Fachwissen Sozial- und Pflegekompetenzen starten sie nach der Ausbildung in ein Berufsleben mit Zukunft. (cf)

Mehr Informationen über die neue Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe, Ausbildung und Bewerbung sind unter www.klinikum-bayreuth.de zu finden.

■ Qualitätszertifikat für das Darm- und Pankreaszentrum



Im Februar wurden das interdisziplinäre Brustzentrum, das Perinatalzentrum, die Kinderklinik, die Apotheke, die Geburtshilfe, die Pathologie mit MVZ sowie das zentrale Qualitätsmanagement erfolgreich rezertifiziert. Zeitgleich erhielten das Darm- und Pankreaszentrum die Erstzertifizierung nach den Anforderungen der DIN EN ISO 9001. – Ein erneutes Qualitätsmerkmal für die Klinikum Bayreuth GmbH.

Qualität, Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement und Qualitätsmanagementsystem sind Schlagworte, die auch im Gesundheitswesen längst zum täglichen Sprachgebrauch gehören.

Die Klinikum Bayreuth GmbH hat ein QM-System nach den Anforderungen der internationalen, branchenunabhängigen Norm DIN EN ISO 9001 aufgebaut und entwickelt dieses stetig weiter. Diese Norm stellt Mitarbeiter- und Kundenorientierung, Kennzahlen und vor allem optimierte Arbeitsabläufe und das Streben nach der ständigen Verbesserung in den Mittelpunkt. Die jährlich

wiederkehrenden externen Überprüfungen (Audits) stellen sicher, dass eine kontinuierliche Weiterentwicklung erfolgt.

Was im Dezember 2005 mit der ersten Zertifizierung nach den Anforderungen der DIN EN ISO 9001 im Brustzentrum begann, hat sich im Laufe der letzten Jahre beständig erweitert. Erstzertifizierungen folgen jährliche Überprüfungen durch externe Spezialisten, die die Weiterentwicklung des Systems vor Ort überprüfen. Nach jeweils drei Jahren findet eine Rezertifizierung statt, bei der mit größerem Aufwand als bei den jährlichen Überprüfungsaudits festgestellt wird, ob erneut ein Zertifikat erteilt werden kann.

Im Februar 2013 fand für die Bereiche interdisziplinäres Brustzentrum, Perinatalzentrum, Geburtshilfe, Kinderklinik, Apotheke, Pathologie mit MVZ und Zentrales Qualitätsmanagement eine solche Rezertifizierung statt. Außerdem wurde zeitgleich die Erstzertifizierung des Darm- und Pankreaszentrums nach den Anforderungen der DIN EN ISO 9001 erfolgreich durchgeführt.

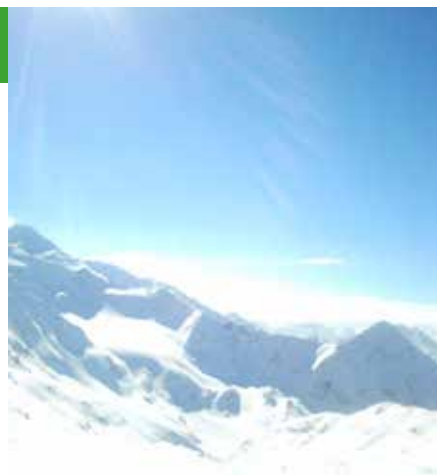
Dem Brustzentrum wurde im Rahmen eines Überwachungsaudits durch die Deutsche Krebsgesellschaft die Erfüllung der fachlichen Anforderungen erneut bestätigt.

Es ist ein großer Erfolg für alle Beteiligten, dass diese dreitägigen Überprüfungen, die von vier Fachexperten durchgeführt wurden, alle ohne Abweichungen (Nichterfüllung von Anforderungen) abgeschlossen werden konnten.

Die Geschäftsführung ist stolz auf diese Leistung und bedankt sich bei allen, die an diesem herausragenden Ergebnis beteiligt waren. (cm)

■ Sportgruppe auf Achse

Stubaital: Das dreitägige Ski- und Wandervergnügen der Sportgruppe Klinikum Bayreuth GmbH ins Stubaital (Österreich) ist bereits zu einem festen Bestandteil im Aktivkalender der Skifahrer und Wanderfreunde geworden. Auch in diesem Jahr starteten wieder zwei Reisebusse vom Klinikum Bayreuth. Mit fränkischem Charme belebten die 78 Sportfreunde den Stubai Gletscher, die Wanderhütten und Apreéskibars. Für die hervorragende Organisation bedankten sich die Teilnehmer bei Hermann Löhmer, Leiter der Sportgruppe. (cf)



Kurz & Knapp

■ Wagner an den Wänden

Passend zum Wagnerjahr 2013 hält der Komponist auch im Klinikum Bayreuth Einzug – und zwar an den Wänden. Unter dem Motto „Traumwelten“ hat die freischaffende Malerin und Grafikerin Cordelia Maria Mertel eine Auswahl ihrer Werke zusammengestellt, in denen sie Personen und Themen aus den Opern Richard Wagners umgesetzt hat. Die Klinikum Bayreuth GmbH lädt Patienten, Angehörige, Mitarbeiter und Interessierte am Sonntag, 21. April, um 11 Uhr, herzlich zur Vernissage (Ebene 0) ein. Besondere Würdigung erhalten die Bilder an diesem Vormittag durch Interpretationen von Dr. Frank Piontek und musikalische Darbietungen von Felicitas Mertel (Gesang) und Simon Mertel (Klavier). Die Ausstellung ist bis einschließlich Samstag, den 6. Juli, kostenlos zu besichtigen. (xp)

■ Fehlerteufel

In der letzten Ausgabe des Klinikblättlads hatte sich ein Fehler eingeschlichen. Die Hasenbilder auf der Titelseite wurden nicht von den jungen Patienten der Kinderklinik gezeichnet, sondern von den Patienten der Geriatrischen Tagesklinik. (cf)

■ Internet jetzt günstiger



Die Patienten der Klinikum Bayreuth GmbH zahlen seit dem 29. März weniger für die Nutzung des Internets. Zudem wurde auch die Tarifstaffelung vereinfacht. Beispielsweise kosten jetzt fünf aktive Stunden im Internet statt sechs Euro nur noch zwei Euro.

Im Klinikum steht den Patienten auf allen Stationen eine kabellose Internetverbindung zur Verfügung (W-LAN). In der Klinik Hohe Warte können sie einen kabelgebundenen Internetanschluss in ihrem Zimmer nutzen. (cf)

■ Mitarbeiter baden billiger

Für Mitarbeiter der Klinikum Bayreuth GmbH ist nicht nur der Besuch in der Therme Obersees, dem CabrioSol in Pegnitz sowie der Lohengrin Therme und dem SVB Hallenbad in Bayreuth günstiger, sondern künftig auch der Eintritt in die Bade- und Saunalandschaft des Stadtbads Bayreuth. Ermäßigte Karten (10 Prozent auf den Eintrittspreis) sind beim Betriebsrat erhältlich. Weitere Informationen und eine aktuelle Liste aller Vergünstigungen finden Sie im Intranet unter „Neuigkeiten“. (xp)

■ Arzneimittel aus der Luft

Am Klinikum Bayreuth wurde jetzt ein neuer Tank für Flüssigsauerstoff installiert. Der neue Sauerstofftank ist im Vergleich zum Vorgänger doppelt so groß. 12.000 Liter Flüssigsauerstoff finden darin Platz. Diese Menge deckt den Bedarf des Klinikums für etwa 14 Tage. Alle zwei Wochen steuert ein Tankfahrzeug das Klinikum an und befüllt den Tank mit Flüssigsauerstoff. Der flüssige Sauerstoff ist extrem kalt. Im Tank herrscht eine Temperatur von minus 183 Grad Celsius. Bei dieser Temperatur verdampft der Flüssigsauerstoff und strömt gasförmig in das Verteilsystem. Über Rohrleitung wird er im ganzen Klinikum verteilt. Die Vorteile von flüssigem Sauerstoff sind die hohe Reinheit von 99,5 Prozent und die hohe Ausbeute. Denn ein Liter flüssiger Sauerstoff entspricht



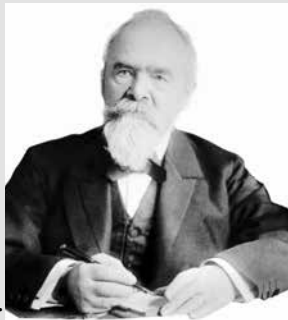
Bei der Anlieferung des knapp 8 Meter großen Flüssigsauerstofftanks am Klinikum Bayreuth war schweres Gerät gefragt.

860 Liter gasförmigen Sauerstoff. Das für die Patientenversorgung bedeutendste medizinische Gas steht in den Operationssälen wie auch in den Funktionsbereichen und Patientenzimmern zur Verfügung. Sauerstoff wird zur Beatmung von Patienten benötigt.

Auch an der Klinik Hohe Warte wird noch in diesem Monat der alte Flüssigsauerstofftank gegen einen neuen, doppelt so großen Tank ausgetauscht. Dieser fasst dann ein Volumen von 6.000 Liter. (cf)

Flüssigsauerstoff – wie alles begann ...

1895 erfand der in Berndorf, Oberfranken, geborene Prof. Carl von Linde ein Verfahren zur Luftverflüssigung. 1902 folgt die Veröffentlichung des „Linde-Verfahrens“, mit dem Luft hochrein in seine Bestandteile zerlegt werden kann. Bei diesem Rektifikationsverfahren werden tiefkalte flüssige Luft und warmer Sauerstoffdampf übereinander geleitet. Der Sauerstoff kondensiert und kann aufgefangen werden. Durch mehrere Zyklen dieses Verfahrens lassen sich hochreiner Sauerstoff und hochreiner Stickstoff gewinnen. 1903 ging die erste industrielle Produktion bei Höllriegelskreuth im Süden von München in Betrieb - die industrielle Geburtsstunde von hochreinem Sauerstoff. (Dr. Andreas Gnann, Linde Healthcare Deutschland)



■ Akutschmerzdienst auch im dritten Jahr ein Erfolgsmodell



Bei der Schmerzvisite erklärt Tanja Körber, Pain Nurse des Akutschmerzdienstes, den Patienten die Funktionsweise der Schmerzpumpe. Damit können die Patienten die Schmerzmittel selbst abrufen.

Im dritten Jahr seines Bestehens konnte der Akutschmerzdienst (ASD) seine Bedeutung durch positive Zahlen untermauern. Im Jahr 2012 wurden insgesamt 1.034 Patienten vom Akutschmerzteam versorgt und betreut. Die Bilanz fällt durchwegs positiv aus. Insgesamt wurden 6.329 Schmerzvisiten durchgeführt. Dies entspricht 17,2 Visiten pro Tag. Der ASD nimmt in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik Jena am Qualitätsmanagement – Projekt „Quips“, teil. An diesem Projekt beteiligen sich ca. 200 Kliniken. Beim Benchmarking im Bereich Knieendoprothesen und Dickdarmresektion in der Kategorie „Patientenzufriedenheit“ und „minimaler Schmerz“, liegt die Klinikum Bayreuth GmbH auf einem der vorderen Plätzen. Die Patientenbefragung über die Zufriedenheit bezüglich der Schmerzbehandlung nach der Operation ergab: Auf einer Skala von 0 bis 15 erreichte das Klinikum Bayreuth einen Durchschnittswert von 13,4. Außerdem konnte die Verweildauer von Patienten mit Knieendoprothesen nachweislich gesenkt werden. Dass das Team alle Hygienestandards einhält, wird durch eine Infektionsrate von null Prozent bei allen invasiven Schmerzkathetern eindrucksvoll bewiesen.

Um die Versorgung der Akutschmerz-Patienten weiter zu optimieren, bietet der ASD ab sofort zusätzlich Akupunkturbehandlungen an.

Dank der Organisation der Pflegedienstleitung und unter Federführung des ASDs und der Leitung von Prof. Dr. Dieter Hausmann, Chefarzt der Anästhesiologie, sowie durch Mitwirken von Dr. Schulze, Chefarzt der Palliativstation, fand im Februar eine sehr gut besuchte Fortbildung zum Thema Schmerzassistenz im Krankenhaus statt. Im Herbst soll die Fortbildung wiederholt werden und ab 2014 auch für externe Teilnehmer zugänglich sein.

Der Akutschmerzdienst ist unter der Telefonnummer (intern) 5190 oder (intern) 85 5190 zu erreichen. (hd)

Termine / Veranstaltungen

Mittwoch, 10. April/18 Uhr

Medizinischer Vortrag: Brustkrebs heute – Früherkennung, operative und medikamentöse Therapie

Dr. med. Hamid Huschmand-Nia, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Leiter des Brustzentrums
Klinikum Bayreuth
Preuschwitzer Straße 101
Konferenzraum 4/Eintritt frei

Mittwoch, 24. April/18 Uhr

Medizinischer Vortrag: Epilepsie – eine geheimnisvolle Erkrankung

Dr. med. Heinrich Jörg
Oberarzt der Klinik für Neurologie
Klinikum Bayreuth
Preuschwitzer Straße 101
Konferenzraum 4/Eintritt frei

Sonntag, 21. April/11 Uhr

Ausstellungseröffnung „Traumwelten“ von Cordelia Maria Mertel

Im Rahmen von Kultur im Klinikum zeigt die Ausstellung Illustrationen zu den Opern Richard Wagners
Klinikum Bayreuth
Preuschwitzer Straße 101, Ebene 0
Die Ausstellung kann bis 6. Juli kostenfrei besucht werden.

Donnerstag, 16. Mai/10 bis 16:30 Uhr

4. Bayreuther Tag der Krankenpflege mit dem Thema „Baustelle Schüleranleitung“

Vorträge, Diskussionen, Ausstellungen und Informationen, Stadthalle Bayreuth
Kleines Haus, Ludwigstraße 31
Eintritt frei

Impressum

Herausgeber

Klinikum
Bayreuth GmbH
Roland Ranftl
Preuschwitzer Str. 101
95445 Bayreuth

Redaktion

Ilse Wittal (iw)
Claudia Maisel (cm)
Gerhard Seiß (gs)
Hildegund Hübner (hh)
Antje Reimann (ar)
Christiane Fräbel (cf)
Jürgen Eberlin (je)
Xenia Pusch (xp)
Hannes Diener (hd)

E-Mail

redaktion@klinikum-
bayreuth.de

**Gestaltung,
Layout & Druck:**
GMK Werbeagentur
www.gmk.de

Fotos

Klinikum
Bayreuth GmbH

Auflage
2.000

Redaktionsschluss
20. April 2013

Pfarrer Johannes Steiner: neue Aufgaben warten im Allgäu



Pfarrer Johannes Steiner, evangelischer Klinikseelsorger am Klinikum Bayreuth, wechselt bereits zum Mai in ein anderes Krankenhaus. Zum Abschied bedankt er sich bei Ihnen mit ein paar Zeilen:

Die diesjährige Jahreslosung hat mich sehr angesprochen und ich habe sie mir wohl sehr zu Herzen genommen: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ (Hebr. 13,14)

Denn bereits im Mai werde ich an den Ostallgäu-Kliniken in Kaufbeuren meinen Dienst als Krankenhauspfarrer beginnen. Für mich geht dabei ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung, einmal in Sichtweite der Berge zu arbeiten und leben zu können. Was lag da näher, als in die Heimat meiner Frau – ins schöne Allgäu – zu ziehen.

Wie fast immer im Leben bringt die Veränderung ein lachendes und ein weinendes Auge mit sich, denn meine Arbeit im Klinikum Bayreuth war sehr vielfältig. Ich durfte viele liebenswerte und kompetente Menschen kennenlernen, die mir ihr Vertrauen geschenkt haben und mich an ihren Lebensgeschichten teilhaben ließen. Von ihnen nehme ich nun Abschied.

Ich möchte Ihnen gerne Adieu sagen und lade Sie zur offiziellen Verabschiedung am 24. April um 17 Uhr in die Kapelle des Klinikums ein.

Ihr Pfarrer Johannes Steiner

Ansprechpartner während der Vakanz:

Petra Hofmann, Sekretariat
Bürozeiten:
Mo. und Mi. vormittags 9 bis 13 Uhr

Pfarrerinnen Christine Laute, Tel.: 0921-20002
Vakanzvertretung (Verwaltungs- und Organisationsangelegenheiten)

Pfarrer Hannes Schott, Tel.: 0921-50860147
Aussegnungen auf der Palliativstation

Während der Vakanz kann nur noch eine Erreichbarkeit (Rufbereitschaft) der Evang. Klinikseelsorge von 8 bis 21 Uhr aufrecht erhalten werden. Alle Anrufer nach 21 Uhr bitte auf den Anrufbeantworter sprechen.

Kurioses April, April!

Liebe Leserinnen und Leser,

sicher freuen Sie sich, wenn jemand auf Ihren Aprilscherz reinfällt. Das Redaktionsteam des Klinikblättdlas tut das natürlich auch. Wenn wir Sie mit unserer Geschichte über den Fund des Bernsteinzimmers in der letzten Ausgabe des Klinikblättdlas in den April geschickt haben, entschuldigen wir uns nicht – wir freuen uns einfach diebisch. Aber wir stellen unseren Aprilscherz richtig: Das seit Ende des Zweiten Weltkrieges vermisste Bernsteinzimmer wurde nicht bei Bauarbeiten an der Klinik Hohe Warte gefunden. Daher wurden die Teile auch nicht am 1. April von Experten des Deutschen Museums München abtransportiert.

Grundsätzlich stellen wir an das Klinikblättdla den Anspruch authentisch, aktuell und informativ zu sein. Dabei sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Zögern Sie nicht und teilen Sie uns Themen mit, über die wir berichten sollten – gern auch Kurioses.

Ihr Redaktionsteam des Klinikblättdlas

